

Drohung gegen Imbiss nach Zeugenaufruf

Polizei Die Meldung über eine Vergewaltigung in der Gartenstraße entsetzt viele. Beim Imbiss „Kalender“ ging eine Telefondrohung ein.

Tübingen. In der Nacht zum Samstag zeigte eine 16-Jährige eine Vergewaltigung bei der Polizei an: Ein Unbekannter habe sie neben der Gartenstraße überwältigt. Daraufhin veröffentlichte die Polizei einen Zeugenaufruf: Darin fragen die Ermittler, ob jemand gesehen hat, wie ein Mann die alkoholisierte Jugendliche gegen 1.45 Uhr am „türkischen Imbiss“ an der Neckarbrücke, dem „Kalender“, ansprach.

Über das Wochenende verbreitete sich die Nachricht schnell. Die Empörung ist groß. Auch Tuncay Kalender, den Inhaber des gleichnamigen Imbisses, hat die Meldung entsetzt. Ihn empört aber auch, dass offenbar manche seinen Laden mit dem Fall in Verbindung bringen und sogar seine Mitarbeiter bedrohen, die überhaupt nichts damit zu tun haben. Am Telefon habe ein Anrufer erklärt, er werde sie deshalb „killen“.

Dabei sei sein Laden seit Jahren immer wieder Anlaufpunkt für Leute gewesen, die nachts aus irgendeinem Grund Schutz suchten: „Wir rufen dann die Polizei.“ Die Videoaufzeichnungen aus seinem Geschäft hat er den Ermittlern zur Verfügung gestellt. Die Kripo befragte gestern Anwohner und erneut die Jugendliche. Es gebe noch viele Fragen zum Ablauf und leider keine brauchbare Täterbeschreibung, so die Polizeipressestelle. Hinweise aus der Bevölkerung gab es bislang nur wenige. Wer in der Nacht zum vergangenen Samstag etwas beobachtet hat, wird weiter gebeten, sich unter der Telefonnummer 0 70 71 / 972 86 60 zu melden.

Männer schlugen auf Frauen ein

Tübingen. Zwei gewalttätige Männer haben am frühen Sonntagmorgen in der Reutlinger Straße mehrere Frauen leicht verletzt. Wie die Polizei berichtet, waren die jungen Frauen zuvor in der Diskothek Top 10 bereits von den beiden belästigt worden. Die Frauen wiesen die Annäherungsversuche ab. Als sie die Disko um kurz nach 5.30 Uhr verlassen und die Reutlinger Straße überquert hatten, hielt ein BMW neben ihnen. Die Männer stiegen aus, schlugen auf die Frauen ein und verletzten eine 23-Jährige und eine 25-Jährige. Ein 26-Jähriger und ein 29-Jähriger eilten den Frauen zur Hilfe. Auch sie wurden leicht verletzt. Der 29-Jährige musste zur Behandlung einer Beinverletzung in ein Krankenhaus gebracht werden. Als die Polizei eintraf, rannten die Schläger in Richtung McDonald's, stiegen in den BMW und flüchteten. Obwohl die Polizei mit mehreren Streifenwagen nach ihnen fahndete, entkamen die Schläger unerkannt. Die Ermittlungen laufen.



Frischer Apfelsaft versüßte Jahresausklang der Unterjesinger Kelter

Beim traditionellen Süßmost-Machen lernten am Sonntagnachmittag große und kleine Besucher, wie aus Streuobstäpfeln leckerer Saft wird. „Am Funktionsprinzip ändert sich nichts“, sagte Julien Seibold vom Förderkreis Unterjesinger Kelter (links im Bild). Damit spielte er auf die unterschiedlich dimensionierten Pressen an, die in der 1784 erbauten Weinkelter stehen. Eine besonders große „Obstmühle“, die dort lagert, stamme aus dem Jahr 1881, erklärte der Vorsitzende des Fördervereins Franz-Josef Schnaidt. Von Mai bis Oktober öffnet das Keltermuseum jeweils am ersten Sonntag seine

Pforten für historisch interessierte Besucher und zeigt Exponate aus Landwirtschaft und Weinbau. Mit dem „Mosten wie anno dazumal“, selbstgebackenem Zwiebelkuchen und ausgesuchten Weinen des örtlichen Obst- und Weinbauvereins (OWV) verabschiedete sich die Kelter nun in die Winterpause. Ein Zentner Äpfel gebe etwa 35 Liter Saft, erklärte Udo Frenzel vom OWV (rechts im Bild). Etwa drei Zentner habe er aus dem Lehgarten und von umliegenden Wiesen mitgebracht. „Das wird aber nicht lange reichen“, sagte er angesichts der regen Nachfrage seitens der Besucher. Die Äpfel wurden zu-

erst gewaschen und in einen etwa 100 Jahre alten Häcksler gefüllt, der mit Messern und Granitsteinen das Obst zu Brei macht. Ein schwergängiges Handrad treibt das Gerät an. Die Maische füllten die Muster in eine Spindelpresse, die mit einem Mosttuch ausgelegt war. Der frische Saft wiederum kam in einen Kanister mit Zapfhahn. Den ausgepressten Trester habe man früher wahrscheinlich an Tiere verfüttert, sagte Ortsvorsteher Michael Rak. „Sehr süß und konzentriert“ sei der Saft, urteilte eine Unterjesingerin. Ihr eigener Saft habe im August noch nicht so intensiv geschmeckt.

mob / Bild: Brana

Ein Zimmer gegen Einsamkeit

Senioren-WG Um präsent zu werden, wurde ein Kurzfilm über Wohngemeinschaften für Ältere in Tübingen gedreht. Eine WG gründet sich gerade erst. Von Lisa Maria Sporrer

Sie lachen gemeinsam, bepflanzen ihren Garten und schnibbeln sich das Gemüse für ihr Mittagessen klein. „Selbstständig machen, was noch möglich ist“, gibt eine Stimme aus dem Off die Devise für Alters-WGs aus. Weil diese neue Wohnform in der Öffentlichkeit noch nicht präsent sei, wie Monika Rohlf von der Sozialstation Vinzenz von Paul in Tübingen betont, soll ein Kurzfilm nun Aufklärung leisten.

Eigenverantwortliches Leben, Selbstständigkeit und Lebensqualität sind dabei die Schlagwörter. Rohlf betreut die WGs an der Ammer im Schleifmühlweg. Für zwei Wohngemeinschaften mit sechs und acht Bewohnern für pflegebedürftige und demenziell erkrankte Menschen ist das Seniorenheim zuständig. Weil sich die WGs Alte Weberei, an der Ammer, in Kiebingen und am Alten Güterbahnhof noch nicht wahrgenommen fühlen, haben sie zusammen und mit finanzieller Unterstützung der Stadt einen Kurzfilm

produziert, der Einblick gibt in das Leben einer Senioren-WG.

Ein Alltagsbegleiter, der rund um die Uhr da ist, unterstützt die Bewohner in ihrem Alltag, singt mit ihnen, spielt mit ihnen. Zusätzlich kommt eine Pflegefachkraft in die Wohngemeinschaft. Der Film zeigt in kurzen Sentenzen Ausschnitte aus dem Alltag der Bewohner. „Jede WG ist ein Unikat“, sagt Rémi Denoix, Regionalleiter der Vinzenz Pflege in Tübingen.

Vollständig selbstverantwortet

Die Wohngemeinschaft Kiebingen etwa wurde selbstverantwortet von der Dorfgemeinschaft initiiert. Ihr Geschäftsführer Michael Lucke, früher Erster Bürgermeister Tübingens, betont das Engagement der Angehörigen. „Sie bilden bei uns ein Bewohnergremium, kümmern sich um das Hausmanagements. Die Selbstbestimmung der Bewohner ist größer, als das in einem Pflegeheim je möglich wäre.“

Für die Bewohner gibt es keine

Voraussetzungen: Nicht der Pflegegrad ist entscheidend, auch nicht der Grad an Demenz oder Selbstständigkeit. „Das ist wie in jeder Studenten-WG. Die Bewohner suchen sich ihre Mitbewohner nach Sympathie aus“, sagt Rohlf. Die Abrechnung der Pflegekräfte für die jeweiligen Bewohner richtet sich ebenfalls nicht nach dem Pflegegrad. „Die Wohngemeinschaft ist eine Solidargemeinschaft. Da wird anders gerechnet. Letztlich zahlen die Bewohner für ihr Zimmer in der WG aber weniger als in einem Pflegeheim“, sagt Denoix.

WG-Zimmer für Demenzzranke

Im neuen Quartier Alter Güterbahnhof entsteht momentan eine Pflege-WG des Fördervereins „Mitten im Leben“. Der Verein initiierte in Zusammenarbeit mit einer Baugemeinschaft den Neubau einer WG-Wohnung vor allem für Menschen mit Demenz. „Erfahrungen zeigen, dass gerade diese Wohnform für Demente zur Lebensqualität beiträgt“, sagt der

Vorsitzende Ulrich Ahlert. Die Wohngemeinschaft Alter Güterbahnhof ist ein barrierefreier Privathaushalt für acht Bewohner in einem Wohnhaus mit zehn weiteren Wohnungen. In der selbstverantworteten Wohngemeinschaft treffen die Bewohner und ihre gesetzlichen Vertreter alle Entscheidungen selber, etwa die Suche nach einem Pflegedienst. Interessenten für die Zimmer gibt es schon. Vergeben ist noch keins.

Infoabend für neue WG

Im März kommenden Jahres ist die Pflege-WG im Quartier Alter Güterbahnhof bezugsfertig. Die Beratungsstelle für Ältere und die Volkshochschule Tübingen stellen das Konzept am heutigen Dienstag, 9. Oktober, um 19 Uhr im Nonnenmacher-Haus vor (Gartenstraße 28). Nach einem Grußwort von Claudia Braun spricht der Vorsitzende des Kreissenorenrats Michael Lucke über die Pflegesituation im Landkreis.

Die Kreisecke

Manfred Hofelich
Kreistagsfraktion der FWV



Sind Einpendler das Problem?

Mit großem Interesse haben viele Einwohner des Kreises, vor allem der Stadt Tübingen, Informationen zur Stadtbahn erhalten. Während Einigkeit darüber besteht, dass die Elektrifizierung und Verbesserung der Zulaufstrecken im Neckar- und Steinlachtal mit der Gomaringer Spange Grundvoraussetzung dafür ist, dass möglichst viele Menschen auf den Schienenverkehr umsteigen und dadurch Tübingen entlasten, steht die Diskussion dort erst am Anfang.

Die regionalen Strecken mit zusätzlichen Haltepunkten und dichteren Taktfolgen sind bei entsprechenden Buszubringerverkehren attraktiv, selbst dann, wenn in Tübingen umgestiegen werden müsste. Wohl im Erkennen der immensen Bau- und Betriebskosten innerhalb des Stadtgebiets wurden die Einpendlerströme für die städtischen Verkehrsprobleme verantwortlich gemacht.

Zur Wahrheit gehört, dass es sich bei diesen Menschen meist um qualifizierte Arbeitskräfte handelt, die in den Betrieben und Dienstleistungsbereichen Tübingens arbeiten und damit zum Gewerbesteuerboom der Stadt ebenso beitragen wie zur Steigerung der Zuweisungen, der Kaufkraft und Wertschöpfung im Oberzentrum. Ohne diese Einpendler würden Fachkräfte, Kräfte im Gesundheitswesen, Pflege- und Betreuungskräfte et cetera fehlen, und sie würden den angespannten Wohnungsmarkt zusätzlich belasten.

Viele dieser Einpendler würden gerne auf die tägliche Wegstrecke und die damit verbundenen Ärgernisse und Kosten verzichten, wenn in ihren Wohnorten, wo sie bezahlbaren Wohnraum gefunden oder Eigentum gebildet haben, adäquate Arbeitsplätze angeboten würden. Dem steht nicht zuletzt die auf möglichst hohe Zentralität setzende Politik entgegen, die von den Oberzentren wesentlich mitbestimmt wird.

Die FWV wird die Regionalstadtbahn weiter unterstützen und erwartet ein faires Miteinander.

Archivbild

Hier schreiben die Fraktionen des Tübinger Kreistags und Vertreter des Landratsamts im wöchentlichen Wechsel.

Notizen

Flammkuchen und Hefezopf Bebenhausen. Zu Flammkuchen und später zu Hefezopf und Kaffee lädt der Bebenhäuser Verein auf Sonntag, 14. Oktober, von 11 bis 16.30 Uhr ans Backhaus ein. Anlass ist der Schlosserlebnistag.

Ihre Anzeige –
Starke Wirkung

Nähere Infos erhalten Sie unter
0 70 71/93 41 91

DAS WETTER HEUTE, DIENSTAG, 9. OKTOBER 2018

21° / 9°

Der Nebel verschwindet unterschiedlich schnell. Davon abgesehen strahlt die Sonne ohne Unterlass. Und Wind weht kaum.

Sonnenaufgang: 7.34 Uhr
Sonnenuntergang: 18.47 Uhr

DAS WETTER GESTERN

Höchste Temp.	20.6 °C
Niedrigste Temp.	9.5 °C
Niederschlagsmenge	0.0 l/m²
Windgeschwindigkeit	6.8 km/h
Ozon (O ₃)	58 µg/m³

VORSCHAU

Mi.	Do.	Fr.

MONDPHASEN

Di. 25. 9.	Di. 2. 10.	Di. 9. 10.	Di. 16. 10.

Die Temperaturwerte in Grad Celsius sowie der Ozon-Höchstwert werden in einem Zeitraum von 24 Stunden (vorgestern 16 Uhr bis gestern 16 Uhr) ermittelt. Der Ozon-Grenzwert liegt bei 180µg/m³.



Auch heute wieder lädt die Platanenallee zur asiatischen Mittagspause ein.

Bild: Metz